

steh auf

Gemeindebrief
der Evangelischen
Auferstehungsgemeinde
Mainz

Ostern 2023

- Klitzeklein fängt alles an -
Mit Kindern Gottesdienst feiern
- Freiwilliges Soziales Jahr
bei Auferstehungsgemeinde
- Des Himmels General

INHALT

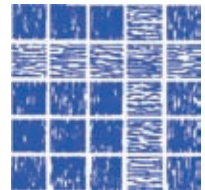
	Seite
Liebe Mitchristen	3
Klitzeklein fängt alles an - Mit Kindern Gottesdienst feiern	4
Neues aus dem Kirchenvorstand	6
Wer ist...? Was macht ...? Johanna Sommer	8
Menschen der Bibel: Andreas	10
Nichts für Stubenhocker - unser Programm für Kinder und Jugendliche	12
Freiwilliges Soziales Jahr bei der Auferstehungsgemeinde	14
„Müde bin ich, geh zur Ruh“ - Mit Kindern beten	16
Des Himmels General	18
Harti – das Kirchenhörnchen erklärt's: Der Osterhase	20
Termine	21
Ausblick	22
Rückblick	24

IMPRESSUM



Steh auf - Gemeindebrief der Evangelischen
Auferstehungsgemeinde Mainz
Nr. 29 (Ostern 2023)

Am Fort Gonsenheim 151 • 55122 Mainz
Tel.: 06131 - 320972 Fax: 06131- 372170



mail@auferstehungsgemeinde.de • www.auferstehungsgemeinde.de
IBAN: DE66 5535 0010 0100 0228 21 • BIC: MALADE51WOR

Fotos: M. Goseberg (S. 1), S. Rehorn (S. 3, 8), J. Schröder (S. 5, 17), Joachim Schäfer - <a href=www.heiligenlexikon.de (S. 11); W. Bück (S. 12/13), A. Hund (S. 14), Hans-Dieter Graf, Waren/Müritz - wikimedia commons (S. 20), Ulrike Spiegelhalter, Badische Zeitung 19.4.2014 (S. 20), T. Schwab (S. 23), U. Weber (S. 24)

Redaktion:

Wiebke Bück, Gerhard Schernikau,
Judith Schröder, Anne Schumann, Ulrike Weber

Gestaltung

Birgit Breuninger
www.breuninger-art.de

Liebe Freundinnen und Freunde der Auferstehungsgemeinde,

in diesen Tagen jährt sich der Angriff Russlands auf die Ukraine. Seit einem Jahr herrscht Krieg, mitten in Europa. Die Auswirkungen reichen bis in unseren Alltag hinein. Viele von uns sind erschüttert und fragen sich, wie das Ganze sich weiter entwickeln wird. Selbst die Optimisten unter uns sind etwas kleinlauter geworden. Wir gehen auf Ostern zu. Am Ostersonntag feiern wir nicht den Optimismus, sondern die Hoffnung. Wir können nicht damit rechnen, dass alles schon gut ausgehen wird. Wir haben aber die Hoffnung, dass selbst in der dunkelsten Stunde Gottes guter Weg mit uns nicht am Ende ist. Dass selbst der Tod Gott keinen Strich durch die Rechnung machen kann. Die Hinrichtung von Jesus markiert einen brutalen Schlusspunkt am Ende eines kurzen Lebens. Aber sein Tod ist nicht das Ende. Gott erweckt Jesus zu neuem Leben! Das lässt viele Jahre später Paulus jubeln: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?“ (1. Korinther 15,55). Gott ist ein Spezialist für Auferstehung. Das ist der tiefste Grund, warum ich hoffen kann. Und diese Hoffnung ist nicht nur Gefühl, sondern auch Aufgabe, sich für Hoffnungsperspektiven



einzusetzen, Hoffnungsvolles weiterzuerzählen und dafür zu beten. In unserem Land haben wir nach dem Zweiten Weltkrieg selbst erlebt, dass neues Leben aus Trümmern entstanden ist. Auch wenn es mitten in den Schrecken des Krieges alles andere als klar war. Kriegsparteien haben Frieden geschlossen, Versöhnung wurde möglich. Ich wünsche uns, dass in diesem Jahr durch Ostern neu die Hoffnung in uns entfacht wird.

Bleiben Sie behütet,

*hw
J.M. Fülke*

KLITZEKLEIN FÄNGT ALLES AN - MIT KINDERN GOTTES- DIENST FEIERN

Von Anfang an sind Eltern mit ihren Kindern am Sonntag in unserer Gemeinde willkommen. Der Gottesdienst beginnt im Kirchenraum für Menschen allen Alters. Nach einigen Liedern und Gebeten sind die Kinder in den Altarraum eingeladen und teilen ein Lied aus dem KiGo mit der Gemeinde. Dann beginnen der Eltern-Kind-KiGo (Eltern und Kinder von 0-6 Jahren) und der CVJM-KiGo (für Kinder ab 6 Jahren ohne Eltern).

Zünde eine Kerze an

Zum Zeichen der Verbindung mit der übrigen Gemeinde brennt auch auf dem KiGo-Altar eine Friedenskerze. Das passende Lied sowie weitere Bewegungslieder zum Tagesthema laden zum Mitmachen ein.

Gottes Hand hält uns fest, wie ein Vogel im Nest

So leiten wir das Kigo-Gebet ein. Die Kinder sollen erfahren, dass Gott uns Geborgenheit gibt, gemeinsam mit den Eltern, bei denen sie Geborgenheit erleben. Wir denken an Kinder, die schlechtere Lebensbedingungen haben, wenn wir dann die Kollekte für unsere Patenkinder in Guatemala sammeln.

Dunkel soll es nun nicht bleiben

Die Bibelgeschichten, die im KiGo erzählt werden, führen durch das ganze Kirchenjahr: Geschichten von Jesus, der Freunde findet, Menschen zuhört und Kinder gerne mag, der nach Jerusalem geht, gekreuzigt wird und an Ostern wieder lebendig ist. Wir feiern Advent und Weihnachten, Ostern und Pfingsten, erzählen von der guten Schöpfung Gottes und danken für gute Gaben an Erntedank. Die Geschichten werden durch Bastelangebote vertieft.

Wie groß ist Gottes Liebe

Am Ende des KiGos singen wir das Lied von Gottes Liebe und gehen zum gemeinsamen Abendmahl in die Kirche zurück. So finden Kinder, Eltern und die übrige Gemeinde wieder zusammen und können unter Gottes Segen ins Sonntagscafé und die neue Woche aufbrechen.

Hilfst du mir mein Schäfchen suchen?

Darum geht es im nächsten beson-



Eltern-Kind-Gottesdienst im Gemeindesaal

deren Gottesdienst, bei dem Kinder und alle Erwachsenen zusammenkommen. Im letzten Jahr haben wir eine erste Reihe solcher Familiengottesdienste im Außengelände gefeiert. Den Anfang für 2023 macht am 23. April der Abschlussgottesdienst der Bibeltage in der KiTa. Am 9. Juli gestaltet der KiCho (Kinderchor) den Familiengottesdienst kurz vor den Sommerferien und am 3. September gestaltet der CVJM den Abschluss der DraWo (Draußenwoche) als Welcome Back ins neue Schuljahr. Am 8. Oktober folgen KiTa und KiCho mit dem Erntedankfest. Je nach Wetter werden die Familiengottesdienste

wieder in unserem Außengelände stattfinden.

Sonne tanz mit mir

Bei gutem Wetter zieht der KiGo wieder in den Garten. Zur Sommersaison gehören die besonderen Kindergottesdienste „Zeit für Familie“. Am 7.5./25.6./16.7. und 17.9. laden wir Familien am Sonntagnachmittag ein. Es gibt Spiel-, Sport- und Bastelstationen für ein schönes Familienprogramm. Am Ende steht der gemeinsame Gottesdienst mit Abendmahl für Klein und Groß.

NEUES AUS DEM KIRCHEN- VORSTAND

Das Jahr hat begonnen mit der ersten von drei **Baumaßnahmen**, die wir für dieses Jahr geplant haben. Zwei Wochen lang war die Kirche gesperrt, damit die Beleuchtung erneuert werden konnte. Inzwischen ist die Anlage fertig, und wir staunen darüber, wie hell es in der Kirche auf einmal werden kann. Nun müssen wir die Anlage programmieren, damit wir für die verschiedenen Gottesdienste das richtige Licht haben. Außerdem fehlt noch die Akzentbeleuchtung an der Rückwand der Kirche. Wir sind sehr dankbar, dass Werner Horn dieses Projekt maßgeblich von Seiten der Gemeinde aus geleitet hat. Als nächstes steht die Sanierung des Turms an, danach folgt das Dach des Gemeindehauses. Man kann es nicht anders sagen: Der Bauausschuss, allen voran Helmut Rohrbach als Vorsitzender, hat großartige Arbeit bei der Vorbereitung dieser Maßnahmen geleistet. Und noch eine gute Nachricht: Der Winter ist zwar noch nicht vorbei, deshalb sind die Zahlen nur vorläufig. Aber bis zum Ende des letzten Jahres haben wir ca. 30% weniger Gas verbraucht als im Durchschnitt der letzten Jahre in demselben Zeitraum. Es lohnt sich also durchaus, wenn wir uns in Kirche und Gemeindehaus warm anziehen und gelegentlich auch eine Decke zur Hand nehmen.

Im **Gemeindebüro** hat es einen Wechsel gegeben. Nachdem Birgit Waldhausen uns in Richtung Hannover verlassen hat, mussten wir jemanden für die Nachfolge suchen. Seit 1. Februar haben Marie-Theres Hohenner (mit 20 Wochenstunden) und Christine Kopytek (mit 5 Wochenstunden) die Aufgabe übernommen. Wir sind sehr froh, dass wir mit ihnen eine wirklich gute Lösung gefunden haben.

Im letzten Jahr hat der Kirchenvorstand beschlossen, Gespräche mit dem Kirchenvorstand der **Emmausgemeinde** aufzunehmen, mit dem Ziel einer möglichen Fusion. Seitdem trifft sich einmal im Monat eine kleine Arbeitsgruppe, im Februar gibt es zum zweiten Mal ein gemeinsames Treffen beider Kirchenvorstände. Falls diese Gespräche alle zufriedenstellend verlaufen, könnte bis Ende Juni 2023 ein Fusions-Vertrag stehen. Ab dem 1. Januar 2024 gäbe es dann nur noch eine Kirchengemeinde in Hartenberg-Münchfeld. Zunächst würde das vor allem bedeuten, dass die beiden Kirchenvorstände „zusammengelegt“ werden, ansonsten würde vieles auch weiterlaufen wie bisher. In einem nächsten Schritt wird es dann um die „Nachbarschaftsräume“ gehen, in denen sich verschiedene Gemeinden zu größerer Kooperation verabreden sollen. Man kann sich vorstellen, wir haben in diesem Jahr jede Menge Sitzungen vor uns.

Seit Mitte Dezember haben wir eine junge Frau aus dem Iran im **Kirchenasyl**, inzwischen zum 4. Mal. Wir wollen sie mit dem Kirchenasyl vor einer Abschiebung schützen und hoffen, dass sie anschließend auf Dauer in Deutschland bleiben kann.

Ende Januar kam Dekan Andreas Klodt zur **10-Jahres-Bilanzierung** von Pfarrer Sautter in den Kirchenvorstand. Pfarrer Sautter hat bei dieser Gelegenheit einen ausführlichen Rückblick auf die letzten 10 Jahre gegeben und der Dekan hat im Anschluss an das Gespräch die weitergehende Zusammenarbeit ohne Einschränkung empfohlen.



Wer ist...? Was macht...?

Johanna Sommer

Heute stellen wir die Kirchenvorsteherin Johanna Sommer vor.

Redaktion: Liebe Johanna, seit einem Jahr bist Du jetzt als ein neues und auch junges Mitglied im neu gewählten KV. Wie ist es dir in den letzten 12 Monaten ergangen, wie war die Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern, Pfarrern etc.

Johanna S.: Sowohl im KV als auch mit allen anderen Mitarbeitenden, Hauptamtlichen etc. erlebe ich die Zusammenarbeit als sehr positiv und konstruktiv. Wir bringen alle sehr unterschiedliche Persönlichkeiten und Gaben mit, und ich finde, wir ergänzen uns gut.

Redaktion: Hat dich etwas überrascht bei der Arbeit im neuen KV?

Johanna S.: Ich hatte mich im Vorfeld mit einigen Leuten über die KV-Arbeit ausgetauscht, daher war bisher noch nichts über die Maßen Unerwartetes dabei.

Redaktion: Welche aktuellen Schwerpunkte deiner Mitarbeit hast im KV?

Johanna S.: Bisher habe ich vor allem Außenkontakte der Gemeinde gepflegt (z.B. Familie Manomi in Nigeria, die Teil unserer Gemeinde gewesen ist, und u.a. die Stiftung iVEED ins Leben gerufen hat, und dieses Jahr aller Voraussicht nach wiederkehren wird). Die Auferstehungsgemeinde unterstützt außerdem auch Organisationen wie Wycliff e.V., die weltweit Bibelübersetzung durchführt, und Projekte wie zum Beispiel pe-ix, das sich im Rhein-Main Gebiet für Frauen im Rotlichtviertel einsetzt. Hier bin ich die Kontaktperson, z. B. für Informationsveranstaltungen. Ansonsten ist derzeit auch die auszusprechende Stelle (Red.: Community Pastor) Thema, das wird auch der Schwerpunkt der kommenden Zeit sein.

Redaktion: Welche Chancen und Herausforderungen siehst Du für unsere Gemeinde in den nächsten Jahren.

Johanna S.: Ich glaube, dass die strukturellen Veränderungen, die anstehen, uns die Gelegenheit dazu geben können, neu geistliche Gemeinschaft zu suchen und zu pflegen. Herausfordernd ist natürlich oft das „wie“ – unsere Gemeinde hat so viele unterschiedliche Menschen, Ideen und Schwerpunkte, dass ein gutes Miteinander, im Austausch bleiben und einander gut hören wichtig ist.

Redaktion: Welche Sachen würdest Du in der Gemeinde oder auch in der Kirche gerne ändern?

Johanna S.: Ich bin zumeist zuvorderst sehr dankbar für unsere Gemeinde. In der Kirche finde ich manchmal schade, dass ein so großer Fokus auf Einsparung, „kleiner denken“ und sinkende Mitgliederzahlen gelegt ist. Die Blickrichtung würde ich gern ändern, wenn ich es könnte.

Redaktion: Liebe Johanna, wird danken dir für das Gespräch und wünschen Dir für die weitere Arbeit im KV viel Spaß, gute Ideen, viel Energie und Gottes Segen.

MENSCHEN DER BIBEL:

ANDREAS

Dieses Zeichen kennt jeder, der irgendwann den Führerschein gemacht hat, ein rotweißes X als Warnung an Bahnübergängen. Aber warum heißt es Andreaskreuz und wer war eigentlich Andreas?



Andreas gehörte zum Freundeskreis von Jesus, zu den zwölf Jüngern, die mit ihm durchs Land zogen. Andreas hatte einen Bruder, den fast jeder kennt: Simon Petrus, den Anführer dieser Jünger. Beide Brüder waren Fischer von Beruf und stammten ursprünglich aus dem Dorf Betsaida am See Genezareth. Wir wissen heute nicht ganz genau, wo Betsaida lag, weil sich das Nordufer des Sees im Laufe der

Jahrhunderte durch geologische Veränderungen verschoben hat. Den späteren Wohnort der Brüder kennen wir aber, es war die kleine Stadt Kafarnaum. Dort wohnte zeitweise auch Jesus, wahrscheinlich sogar im selben Haus wie diese Großfamilie. Darauf deuten sowohl archäologische Funde als auch einige Passagen im Neuen Testament hin.

Andreas stand immer im Schatten seines bekannten Bruders. Petrus gehörte zum allerengsten Kreis um Jesus, Andreas nicht. Aber er war nicht einfach nur ein Mitläufer. Im Johannesevangelium erfahren wir, dass Andreas nicht einverstanden war mit den bestehenden politischen

Verhältnissen. Die Gewaltherrschaft der Römer, die soziale Ungerechtigkeit, die entsetzliche Armut ließen ihn nicht kalt, obwohl er selbst als Fischer zumindest ein kleines Auskommen hatte. Er wollte dem Elend etwas entgegensetzen, aber er glaubte nicht an Gewalt, sondern an die Veränderung von innen. Schon bevor Jesus öffentlich auftrat, schloss sich Andreas deshalb einer Bewegung an, die eine große Hoffnung hatte: Gott selbst würde kommen und Gerechtigkeit schaffen. Die Menschen sollten deshalb anfangen, so zu leben, dass es zu dieser Herrschaft Gottes passt. Der Anführer dieser Bewegung war Johannes der Täufer, und er war es auch, der Andreas an Jesus verwies. Nach einem denkwürdigen gemeinsamen Nachmittag war der junge Mann überzeugt: Der ist es, den Gott schickt – und das erzählte er dann seinem Bruder: „Wir haben den versprochenen Retter gefunden.“

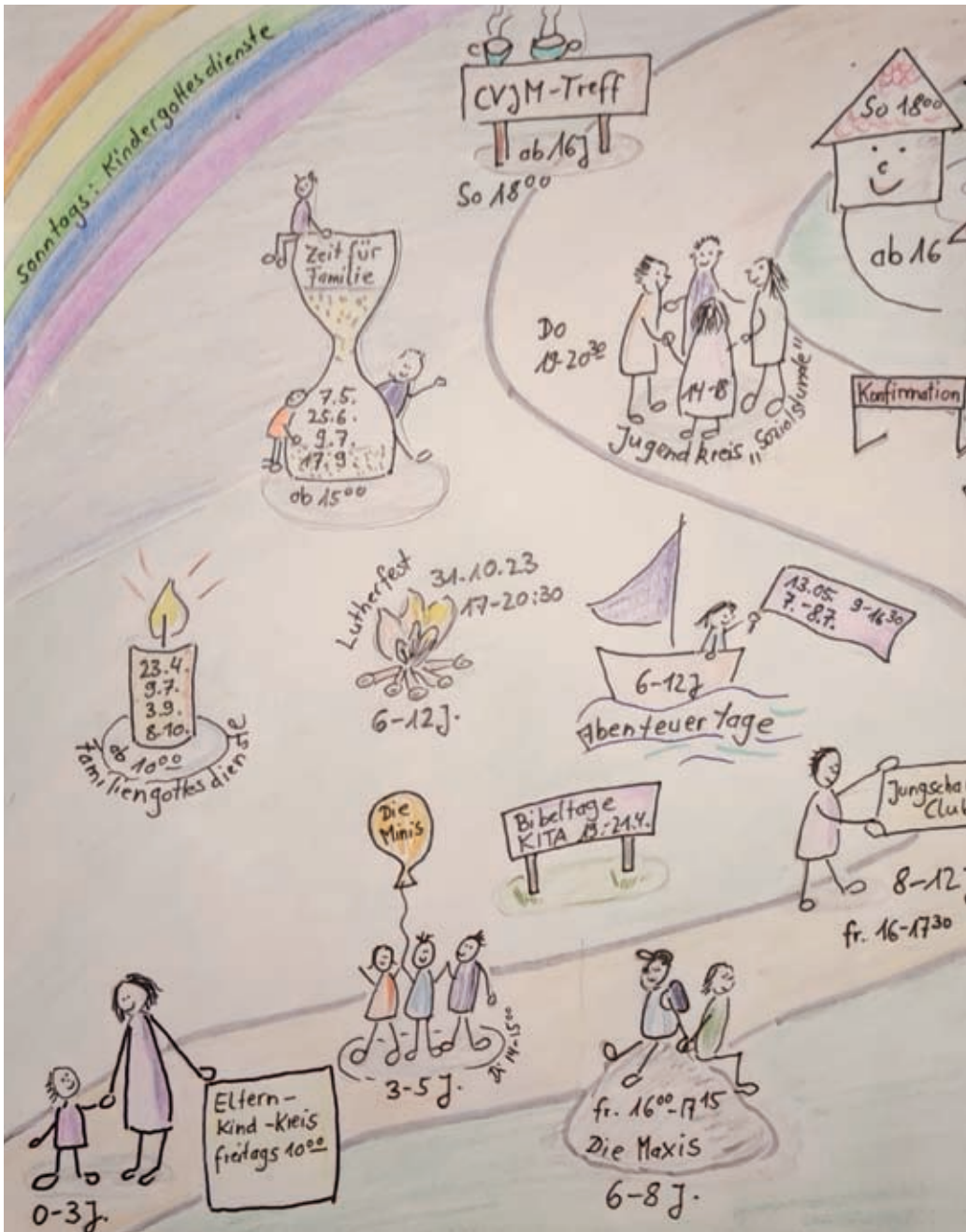
Im Neuen Testament fällt Andreas ansonsten durch spontane Freundlichkeit auf. Bei der Speisung der 5000 ist er es, dem ein Kind seinen kleinen Essensvorrat anvertraut. Als einige Ausländer gerne Jesus kennenlernen möchten, vermittelt Andreas den Kontakt. Viel mehr erfahren wir aus der Bibel aber nicht über ihn.



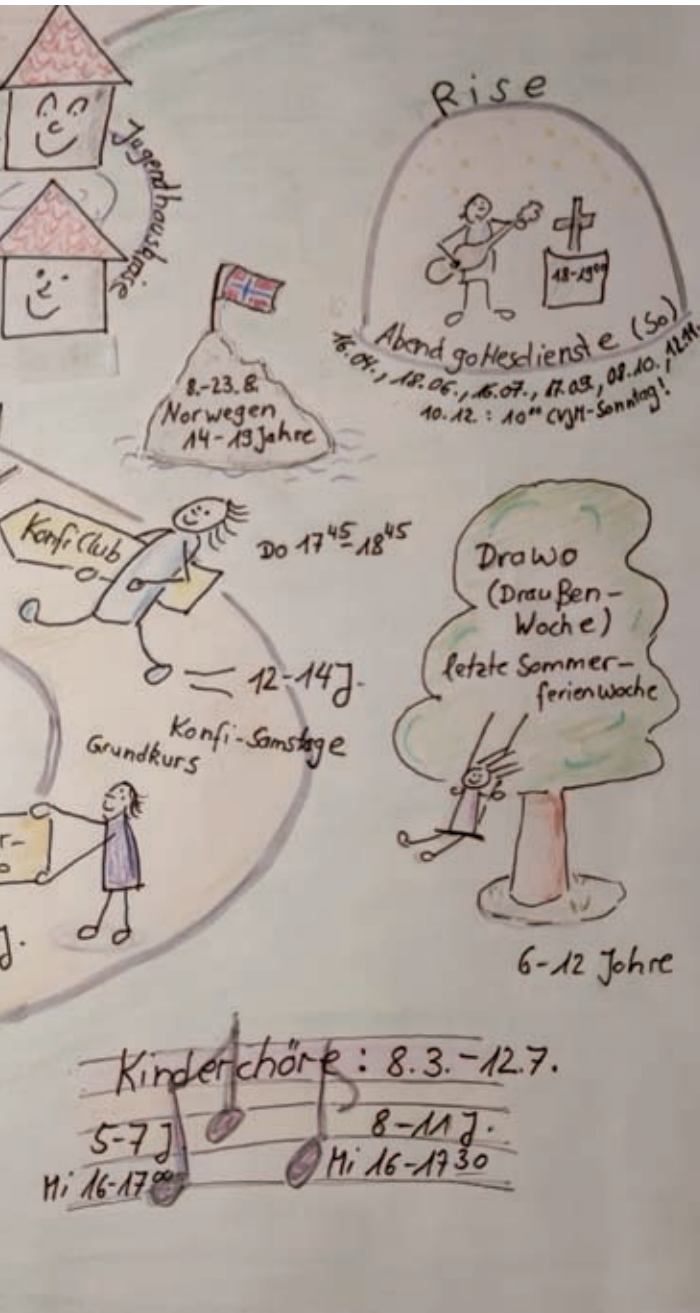
*Andreas als Fischer,
Mosaik in der Kirche San Apollinare
Nuovo in Ravenna,
vor 526*

Und was hat es jetzt mit dem Andreaskreuz auf sich? Das erinnert an seinen Märtyrertod während der Christenverfolgung unter Kaiser Nero. Andreas wurde an so einem Kreuz mit schräg stehenden Balken hingerichtet, wie mehrere Quellen berichten. Dieser friedliebende Mann wird übrigens bis heute als Nationalheiliger Schottlands, aber auch Russlands und der Ukraine verehrt.

NICHTS FÜR STUBENHOCKER - UNSER PROGRAMM



W FÜR KINDER UND JUGENDLICHE IM ÜBERBLICK



Sowohl die Mini-Gemeinde als auch der CVJM bieten neben den Kinder- und Jugendgottesdiensten am Sonntag ein breites Programm – so wird man in und mit der Gemeinde groß. Es gibt Angebote für jede Altersgruppe – sowohl regelmäßige Gruppentreffen jede Woche als auch einmalige Ereignisse und Projekte, wie zum Beispiel die Bibeltage oder die Draußenwoche. Ge-
naue Termine und Infos zu allen Angeboten finden sich auf unserer Homepage.

FREI- WILLIGES SOZIALES JAHR BEI DER AUFER- STEHUNGS- GEMEINDE



GRUPPEN- STUNDEN SIND NICE

Seit September arbeitet erstmals eine FSJlerin in

der Jugendarbeit unserer Gemeinde beim CVJM mit. Wie kam Anna Hund auf die Idee? Anna, Jahrgang 2002, stammt aus Wetzlar und wollte nach dem Abitur sich erst mal Zeit lassen, um sich im Klaren darüber zu werden, was sie studieren will. Es will wohl überlegt sein, was „man wirklich machen will, sein Leben lang“. Anna wusste, dass sie in diesem Nachdenk-, Selbsterfahrungs-, Lücken-, Gap-Jahr gerne Kinder- und Jugendarbeit machen wollte. Damit hatte sie schon Erfahrung aus ihrer Heimatgemeinde. Und es sollte etwas Aktives

sein, keine Schreibtisch- oder Büroarbeit. Der Tipp kam von einer Freundin ihrer Mutter, schau doch mal auf die bundesweite Seite des CVJM, da werden FSJ-Stellen angeboten.

„Entdecke die (Herzens-)Weite des CVJM und erlebe ein Jahr, das begeistert und prägt,“ heißt es da.

Und so hat unser CVJM geworben : „Das FSJ bei dem DU bestimmst! Bock nach der Schule etwas zu bewegen? Jugendliche und Kinder zu prägen und von Gottes Liebe für uns zu erzählen? Dich in verschiedenen Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit auszuprobieren und eigene Projekte zu verantworten? Wir, der CVJM Mainz, haben ein bestehendes Angebot aus regelmäßigen Gruppen und Projekten für Menschen von 7-27 Jahren. Zusammen mit unseren Partnern, der Minigemeinde (Familien und Kinder zw. 0 & 7J.) und der Auferstehungsgemeinde (inkl. KiTa) haben wir ein riesiges Aufgabenfeld, in dem du dich ausprobieren kannst. ... Wir wollen, dass du deine Stärken kennenlernst und dich in den Angeboten einbringst, die dir am meisten liegen. ... Wir suchen eine Person, die bekennender Christ ist, Eigeninitiative zeigt und bereit ist, eigenverantwortlich zu arbeiten. Wir freuen

uns über Begeigerungsfähigkeit und eine gesellige Persönlichkeit. Das klingt nice? Das ist nice! Melde dich bei uns.“

Und hierbei arbeitet Anna in unserer Gemeinde jetzt mit:

Sozialstunde, Konfclub, Maxis, Jungschar, Hauskreis, MAST, Konfiunterricht. Ist ja praktisch „eine ganze Stelle“, erkennt man da. Dienstags und mittwochs gibt's leider Büroarbeit, montags hat sie frei.

Anna bekommt ein monatliches Taschengeld, die Gemeinde hat eine Wohnung für sie gesucht. Finanziert wird das CVJM-FSJ aus Spenden.

„Wenn man gerne mit Kindern und Jugendlichen arbeitet, ist auf jeden Fall CVJM das Beste, was man machen kann“, sagt sie und: „Gruppenstunden sind nice“.

Wir danken Anna jetzt schon für Ihre Arbeit und das Jahr ihres Lebens, das sie uns, der Auferstehungsgemeinde geschenkt hat. Und wir wünschen ihr alles Gute und Gottes Segen für ihre Zukunft.

Die FSJ-Stelle beim CVJM wir zum September neu ausgeschrieben. Unsere Kita bietet schon lange ein Freiwilliges Soziales Jahr an, es wird über die Diakonie Hessen beworben, der nächste Einsatz dort beginnt zu 1. August 2023.


„MÜDE BIN ICH, GEH ZUR RUH...“

MIT KINDERN BETEN

Sicher kennen dieses Gebet noch einige Erwachsene aus der eigenen Kindheit oder als Eltern. Am Abend sprechen die Eltern für das Kind am Bett oder Eltern und Kinder gemeinsam das „Gute-Nacht-Gebet“. Der Abend ist sicher auch heute noch am ehesten die Zeit, zu der Eltern mit ihren Kindern beten. So gibt es manchmal einen Rückblick auf die schönen und schwierigen Momente des Tages und das Ritual des Gebets weitet den Blick auf Gott. Es hilft den Kindern im Übergang zum Nachtschlaf, die Erfahrungen des Tages hinter sich zu lassen und im Vertrauen auf die Geborgenheit bei den Eltern und bei Gott loszulassen und einzuschlafen. Vor dem Essen ist das Gebet ebenfalls manchmal in den Familien noch zuhause. Da aber Kinder und Erwachsene meist nur am Wochenende Zeit für ein gemeinsames Essen in aller Ruhe haben, bleibt wenig Möglichkeit für ein tägliches Ritual. Das Beten sei es als Haltung, als Sprechen von bestimmten Gebetsversen oder als freies Gebet erlernen Kinder

wie das Sprechen von anderen Menschen, meist den Erwachsenen um sie herum. So sind es zu allererst die Eltern, die ihre Kinder sogar schon vor der Geburt hineinnehmen in die besondere Atmosphäre von Stille und Hinwendung zu Gott, die den Kindern Worte als freies Gebet oder feste Gebetsverse vorsprechen und sie zum Mitsprechen einladen. Die Kinder erleben die Eltern ja zunächst als mächtige Instanz, die im besten Falle der Garant für das Vertrauen ins Leben ist. Eltern, die auf Gott über sich hinweisen, der noch größer, mächtiger, liebevoller ist, bahnen ihren Kindern die Möglichkeit, selbst Glauben zu entdecken. Kinder, die dafür auch eine Sprache erlernen, können dann selbst Fragen zum Glauben formulieren und Gebete laut oder leise sprechen.

In der KiTa unserer Kirchengemeinde begegnet den Kindern ebenfalls Gebet. In der KiTa sprechen die Erzieher*innen mit den Kindern sogenannte Tagesgebete. Sie werden zum Abschluss der Morgenkreise am Tagesanfang gesprochen. Es gibt eine Reihe von Gebetsversen, die dafür mit den Kindern erlernt wer-



Wo ich gehe, wo ich stehe,
bist du lieber Gott bei mir.
Wenn ich dich auch niemals sehe,
weiß ich sicher du bist hier.

Vorbei ist die Nacht,
froh bin ich erwacht,
ich danke dir Gott,
für Leben und Brot,
für Sonne und Licht,
verlass mich heut' nicht.

Jesus, ich verlass mich drauf,
du passt immer auf mich auf,
drinnen bist du immer hier,
draußen bist du neben mir.
Du passt immer auf mich auf,
Jesus, ich verlass mich drauf.

den. Manchmal wählen die Kinder, manchmal die Erwachsenen einen passenden Vers aus. Fast immer wird das Gebet mit dem Liedvers „Ich falte meine Hände und bete still, dass Gott mich hört und dann auch weiß, was ich ihm sagen will“ eingeleitet. Für den Dank vor dem Essen gibt es ebenfalls eine große Auswahl an Gebetsversen oder Tischliedern. So steht der Blick auf Gott, der uns

mit dem Essen beschenkt und der Blick auf die Anderen in der Tischgemeinschaft immer am Beginn einer Mahlzeit. Da die Kinder in der KiTa miteinander frühstücken, zu Mittag essen und auch noch einen Nachmittagsimbiss einnehmen, bleibt viel Gelegenheit aus dem Tischgebet ein vertrautes Ritual zu machen.

DES HIMMELS GENERAL



Letztes Jahr hatten wir zum ersten Mal das Ensemble von „Theater zum Einsteigen“ mit Ewald Landgraf als Regisseur und Autor zu Gast. Wir haben dabei gemerkt, wie hervorragend sich unser Kirchenraum als Thea-

terbühne eignet, doch das aufgeführte Drama war eher düster und verwirrend. Jetzt wagen wir es noch einmal mit dem bekanntesten und beliebtesten Stück aus dem Repertoire dieser großartigen Schauspieltruppe: Des Himmels General.

Klare, direkte Worte – das war das Markenzeichen von Pastor Ted Ruland. Sie nannten ihn deshalb auch „General“. Nun ist alles anders geworden. Ruland hat nach einem schweren Unfall mit Kopfverletzungen und Gedächtnisverlust den geistigen Stand eines Kindes. Der Therapeut Buck Lonetale soll aus ihm wieder

den redegewandten Pastor machen, der er war – ein schier unmögliches Unterfangen. Und der „neue“ Ted denkt auch gar nicht daran, wieder zum General zu werden. Lieber liest er Bibel- und Indianercomics und beobachtet die Adler. Auch ist nicht mehr klar, wer hier eigentlich der Therapeut ist.... Buck Lonetale bekommt durch Teds kindlichen Glauben einen neuen Zugang zu seinen eigenen quälenden Lebensfragen.

„Theater zum Einsteigen“ ist ein Projekt, das seit Jahren mit großem Erfolg Theaterstücke in Kirchen und Gemeindehäuser bringt. Schauspielbegeisterte Menschen erarbeiten sich ein halbes Jahr lang ein Stück, wachsen dabei zu einer Gemeinschaft zusammen und gehen schließlich für eine Woche auf Tournee in der Region, in unserem Fall in Mainz, Worms, Oppenheim und Kirchheimbolanden. Alle Beteiligten sind engagierte und begabte Laien, die sich dafür oft extra Urlaub nehmen. Lediglich der Regisseur und Projektleiter Ewald Landgraf, der die Stücke auch selbst schreibt, ist hauptberuflich dabei. Abgerundet wird das Ganze durch professionelle Bühnentechnik.

Stimmen zum Stück:

- *Das wundervoll inszenierte Stück mit perfekt abgestimmten Licht und Toneffekten brachte das Publikum oft zum Nachdenken, aber auch zum Lachen. (Neumarkter Nachrichten)*
- *Ich will nur danke sagen für einen Abend, der mich tief berührt hat. Ich habe herzlich gelacht, war sehr nachdenklich und hatte Momente, an denen ich weinen wollte. (eine Zuschauerin)*
- *Ich hab mich so oft ertappt gefühlt, gemeint gefühlt, verstanden gefühlt. (eine Zuschauerin)*

Montag, 17. April 2023, 19.30 Uhr in der Auferstehungskirche Theateraufführung „Des Himmels General“

Das Stück dauert zwei Stunden. Es ist für Kinder unter 10 Jahren nicht geeignet.

Der Eintritt ist frei, um eine Spende zur Deckung der Kosten wird (nach Möglichkeit) gebeten.

Herzliche Einladung!

WAS HAT DER HASE MIT OSTERN ZU TUN UND WARUM BRINGT ER DIE EIER?



Harti - das Kirchenhörnchen erklärt's

Die Eiersuche an Ostern hat bereits eine sehr lange Tradition. Seit dem 12. Jahrhundert ist dieser Brauch in etlichen Ländern Europas bekannt. Die Eier gelten von jeher als Symbol für die Auferstehung Jesu, denn während sie von außen kalt und tot wirken, wächst in ihrem Inneren neues Leben heran. Übrigens wurden die Eier ursprünglich rot gefärbt als Zeichen für das Blut, das Jesus für uns vergossen hat. Der Osterhase wird erstmals 1682 schriftlich erwähnt. Unter anderem in der Pfalz und im Elsass hat man den Kindern weisgemacht, der Hase



Das Dreihasenbild – Ein Symbol für die Dreifaltigkeit, auf einem Teiler von Hans Thoms 1761, Bonn

würde die Eier im Gras verstecken. Der Hase gilt als Symbol für Fruchtbarkeit, denn eine Häsin kann im Jahr bis zu 20 Jungen zur Welt bringen. Zudem ist er eines der ersten Tiere, das nach einem kalten Winter im Frühjahr Nachwuchs bekommt – damit steht er auch für das Wiedererwachen des Lebens. Dass er mit offenen Augen schläft, gilt als Zeichen für den Auferstandenen Jesus, der niemals schläft. Wieso aber bringt der Hase die Eier? Bereits im Mittelalter wurden Eier mit dem Dreihasenbild bemalt, welches die Dreifaltigkeit symbolisiert. Vielleicht kam so das Ei zum Hasen und der Hase wurde zum Osterhasen? Oder war es doch ein missratenes Ostergebäck, das eigentlich ein Lamm hätte sein sollen und nun als Hase aus dem Ofen kam? Genau weiß man das nicht, aber wir freuen uns jedes Jahr wieder auf den schönen frühlingshaften Osterbrauch.

Gottesdienste

Sonntags	Gemeindegottesdienst	10:00
12.3., 16.4., 18.6., 16.7.	Rise	18:00
7.5.	Eine Stunde Gott	18:00
7.5. und 14.5.	Konfirmation	

Kinder

Dienstags	Minis (Kita)	14:00
Freitags	Maxis (Gemeindehaus)	16:00
8.3.-12.7.	Kinderchor:	
Mittwochs	16-17.00 Uhr für 5-7 Jahre	
	16-17.30 Uhr für 8-11 Jahre	
19.-21.4.	Bibeltage in der Kita: „Hilfst du mir mein Schäfchen suchen“	

Konfissamstage

11.3., 15.4., 6.5., 17.6., 15.7.	Konfi-Samstag	9:00
----------------------------------	---------------	------

Seniorenachmittage

8.3., 12.4., 10.5. 12.7.		15:00
14.6.	Seniorenflug	

AUSBLICK

- 17. 4. Theateraufführung
 „Des Himmels General“
- 14.6. Seniorenausflug
- 17.6. Kita-Fest

Die Paddeltour 2023 findet in der vorletzten Sommerferienwoche **19. - 26.08.** auf der Saale bei Naumburg statt.

Anmeldung per E-Mail an
helmut.rohrbach@auferstehungsgemeinde.de
weitere Fragen gerne auch telefonisch an Helmut Rohrbach
(Tel. 0160 4047422).



Die Sommerfreizeit des CVJM für Jugendliche von 14-19 Jahren steigt vom **8.8.-23.08.2023** in Skogtun / Norwegen.

Kontakt:

Festnetz: 06131-387914

E-Mail: cvjmmainz@auferstehungsgemeinde.de



Die Drawo – Draußenwoche für Kinder von 6-12 Jahren tobt in der letzten Sommerferienwoche **26.8. – 1.9.**

Kontakt:

Festnetz: 06131-387914

E-Mail: cvjmmainz@auferstehungsgemeinde.de



Evang. Auferstehungsgemeinde Mainz
Am Fort Gonsenheim 151 · 55122 Mainz
Tel.: 06131 - 320972 Fax: 06131- 372170
mail@auferstehungsgemeinde.de



RÜCKBLICK

Unsere langjährige Gemeindebüromanagerin Birgit Waldhausen hat uns Ende Januar verlassen



Birgit Waldhausen bei ihrer Verabschiedung am 8. Januar

NEU: KONTO

Nach der vollzogenen Fusion der Sparkasse Mainz mit der Sparkasse Worms-Alzey-Ried zur „Rheinessen Sparkasse“ hat sich die Bankverbindung der Auferstehungsgemeinde geändert. Bestehende Daueraufträge müssen vorerst nicht geändert werden, da Geldeingänge automatisch auf die neue IBAN-Nummer weitergeleitet werden. Ansonsten verwenden Sie bitte die neuen Daten: IBAN: DE66 5535 0010 0100 0228 21, BIC: MALADE51WOR.

ÖFFNUNGSZEITEN GEMEINDEBÜRO:

Das Gemeindebüro ist in der Regel geöffnet:

Montags bis freitags: 10.00 bis 12.00 Uhr

zusätzlich mittwochs: 15.00 bis 17.00 Uhr